

Ufus dieser obgedachten von Perlen Chymisch bereiteten Medicinen.

Ihre dosis ist gemeintlich præservativè ein halber, uno curativè ein scrupel auff einmal des Morgens auch ein. Stunde fürm Abendessen / und wann man wil zu Bette gehen daß man nicht mehr darauff trincket oder isset/ eingenommen/ in des Patienten Krankheit oder Gebrechen biquemen gedestillirten Wassern oder Liquoren, auch wol in conserven oder Eartbergen vermischt/ item/ in Marasquet/ Kräutern/ oder andern Wein auch Suppenbrühlein/ wie sich es nach Gelegenheit am besten leiden wil/ und also damit in Nothfall / und zur Churgliche als drey oder vier Tag nach einander (oder so lang bis daß sich zur Besserung schicket) continuiret, und da es wegen der præservirung i. d. h. kan man alle Monat gegen die Zeit da sich der paroxismus am met. i. e. oder gemeintlich merken leset/ also gleicher Gestalt im Gebrauch auch verfahren/ etc.

Wann eslich der Leib des Menschen zuvor durch gebührliches Purgiren/ Schwingen/ Aderlassen etc. (jedoch verstehe alles nach erheischender Nothdurfft) wol gereiniget worden/ so erzeigen diese Arzneyen ihre geschwinde nutzbare Wirkungen etc.

De Liquore und Essentia Matris Perlarum præparatio.

Der Liqueur und auch die Essentz auß der Perlenmutter werden ebener Massen/ gleich wie von den Perlen geschicht / præpariret und bereitet / jedoch muß die Perlenmutter (wann man sie zu diesen arbeiten einrichten wil) von aller ihrer Schmutzigkeit (als wie von Perlen auch unterrichtet) mit reinem Wasser aufgeföhren / getrocknet/ hiernach geschabet oder zerstoßen seyn/ und wann nun Chymischer Weise gar fleißig und gerecht die Perlenmutter in ihren Liqueorem oder in ihr Essentz, bereitet ist worden / so hat man fürtr. stliche Medicinè/ beydes zu Genesung/ Verhütung vieler Krankheiten und Gebrechen/ wie von den Perlen Bildung geschehet ist vornehmlich aber dertel/ welche folget.

Virtutes & Usus Liqueoris und Essentia Matris Perlarum.

Für vielen andern Arzneyen / haben sie (als vim specificam oder sonderliches kräftiges Mittel) den Vorzug / die Mutter der Weibes Personen zu stärken/ zur Empfängnis männlichen Samens/ und der Fruchtbarkeit/ gewaltig zu befördern/ auch den Männern in lue venerea/ fortzuhelffen/ item/ wie die Schwindsucht/ Darre und Abnehmung des Leibes/ und in den Fiebern / auch gegen den Zuschlag des hitzigen Fiebers/ sehr nützlich zu gebrauchen/ sie werden administrirt in der Gestalt und der dosi, gleich wie hievorn von den Perlen angesetzt ist/ als ein halbes/ ja nach Gelegenheit auch wol ein ganzes scrupel auff einmal.

Das 9. Capittel.

Vom Aigt/ oder Börnstein.

Agestein oder Börnstein ist jederman genugsamb bekandt / woher er aber komme und was er sey/ und woraus er entstehe/ davon haben die Alten gar wunderlich Philosophirt / seltsame Träume und Gedichte herfürgebracht/

bracht/ble den weitläuffrig zu er zehlen/desgleichen in 2 bestande zu widerlegen/allhier zu lang fallen würden. Zu denen so ist es mein propositum auch nicht/lassen uns aber daran wol genügen/das wir nunmehr auß beständigen Gründen/als vom Augenschneit-
 stlicher Dreyer/da mā dz Börnstein erstlich habhaftig wird/und dz auch hochgeleyrte
 Feur davon geschrieben/und es genugsamb dargerhan haben/wissen/das er auß der Er-
 den entspreffe/nicht anders als ein feistes gesaubertes subtile Berghart/ doch uncer
 irdische temperirte Wärme von seinen groben unreinen Hefen abgefondert/ und de-
 stillire/in den unter irdischen Hölen/so von der Hitze umgeben seynd/und nach Braden
 der Hitze/auch nach Artze und Hartung des ungleichen Berghartes/nach dem es roh o-
 der reiff/rein/oder vermischer/gesaubert/oder ungesaubert/new oder alt ist/in mancher-
 ley Farben gebracht welche geendert un geläutert werdē/nach Vermischung des wässert-
 gen Bradens/durch welche dieselbe unter irdische Hitze gemildert wird/das sie den Börn-
 stein nicht erkünden/und hernach durch etliche Adern des Salzwassers auß dem Meere
 oder durch andere mineralische Wasser/so durch gedachte Hölen schliessen/und durch
 die Kälte des Wassers in eine Verharung gezwungen werden. Item/das wir ihn von
 Ansehen kennen/und wie das er in Preussen mit grosser Menge in der See oder Meer
 gefischt/auch wol an andern Orten Teutschlandes/so an der See und Meere gelegen
 man ihn finder. Und werden dieses Steins fürnemlich dreyerley Arten gefunden/als
 da ist der weisse/auch der gelbe und dann der schwarze. Und wiewohl auch röthliche/und
 vermischer Farbe man in bekompt. so seynd doch erstg. dachre drey Hartung/die meisten
 und fürnemlichsten. Man hat ihm Vorzeiten zwar vielerley Namen gegeben/als wegen
 des schwarzen Bagatem/Agtstein/item/den gelben vielleicht seiner feurigen Durchsich-
 tigkeit haben/ Ele Arum genand/auch Chrisole Aron, umb das er goldfärbig: die E-
 gyptier nenneten ihn sacal, die Syrier harpage, sintemal er an sich ziehender Krafft/
 Pterygophoron nenneten ihn die Griechē/die Latini aber succinum, dieweil man es
 damals einen Saft auß den Bäumen/nach gemeiner Meinung gehalten hat/und was
 sonst der Namen vielmehr seyn/die ihm zugeschrieben werden: Von denselbigen und
 was man vor Ursachen anzeigt/weshalben ein jeglicher ein besondern Namen ihm at-
 tribuirt, lasse ich allhier davon Meldung zu thun/auch ansehen re-

Sonst ist unwidersprechlich/ sintemal es die tägliche Erfahrung beweiset/das/
 Gott/der Allmächtige ihn dieses Geschöpf gar fürtreffliche Krafft und Wirkung ge-
 legt hat/ia also/das sich darob zu verwundern/und wird unter allen Bergwachsen
 Bergarten und Berghartzen das edelste und köstlichste (dieweil es mit seinen würclic-
 hen Kräfften/die andern alle übertriff) gehalten/und man hat billich dem gnädigen
 Schöpffer vor diese grosse Gabe höchstlichst zu danken.

Der schöne weisse Agt oder Börnstein ist der beste und nach demselbigen der gel-
 be/der schwarz aber 8 geringste. Und wenn mann Agt oder Börnstein anzündet/brennet e

wie ein Lecht. Von Wunderwerken des Börnsteins ist nicht zu verschweigen/ daß er fast allerley / als Blätter / Strohe Federn / Fäden und dergleichen an sich isucht und nimpt/ gleich wie der Wagner das Eisen/ wenn man ihn zu vor so lang auff einem Tuche oder Gewand reibet/ biß er warm wird/ oder so man ihn sonst erwärmet. T. P. zeigt ein besonders Wunder vom Agt- oder Börnstein an/ mit diesen Worten:

Legt auff eine Tasseel von wild Bismuth gemacht ein gelben Agtstein/ und lege auff drey spanne von ihm ein Vicriol / so verleurt der Vicriol seine Farb / und seine Schärffe und in der Bereitung des Agtsteins/ wird seine Farb und seine Schärffe gefunden und bleibt auch der Vicriol vor den Augen ein gemeiner Vicriol / denn also werden viel Farben und Kräfte in ander Körper gezogen/ in den Dingen/ da die Farben eines hohen Wesens seyn.

Der Börnstein ist dem menschlichen Geschlechte in vielen Kranckheiten und Gebrechen hoch erspreßlich / und von Natur ist er einer temperirten Wärme/ darumb ist er dem feuchten Gehirn ganz dienlich / eröffnet das verstopfte Gehirn/ und verzehret die kalten Catharren oder Hauptflüsse/ derwegen die so küßlig seyn sollen stets Parer kostet von Agt- oder Börnstein bey sich tragen / solche offt reiben und daran riechen/ solchen Geruch ist auch gut für den Schwindel / vor die Melancholcy und Beschwer des Gehirns und Hauptwehe.

Weicher Mensch mit Fantasien/ so vom bösem Beblure herkommen/ beschwert ist/ der trage des Börnsteins am Hals auff bloßer Haut. Item / es wird auch geacht/ daß Börnsteins der Zauberey widerständig sey/ derhalben man ihn den kleinen Kindern auch anzuhengen pflegt.

Über die blöden Augen sol man Börnstein streichen / der benimpt ihn die Flüßer und machet sie klar: Also/ wie gesagt/ wird er auch in Augenwehe / dasselbige zu vertreiben/ gebraucht/ und wann einem etwas in die Augen gestoben/ so reibe man den Agt- oder Börnstein/ biß er erwärme / und halte in vor das Auge/ so zeugt er den Staub heraus an sich / oder man streiche ihn in dasselbige Auge / er nimpt auch die Unreinigkeit hinweg/ und seyn jemand Blutstropffen in die Augen gefallen/ so binde demselbigen ein zimlich Stück gelbes Agtsteins hinten in das Genicke/ rechte gegen dem beschädigten Auge/ und nim auch solches Börnsteins ein Stücklein/ zünde es beym Lecht an/ und lösche es in Fenchelwasser ab/ und tropffe vom solchen Wasser bißweilen ein Tröpflein ins Auge/ den auffgebundenen Agt- oder Börnstein aber / muß man so lang auffgebunden lassen/ und den nicht abnehmen/ biß daß sich das Blut auß dem Auge verzehret. Und zu den Beschädigungen der Augentieder vermischer man des Agt- oder Börnsteins/ wenn es außs aller kleinste pulverisirt/ und zum subtilsten abgerieben/ in Honig und Rosenöl/ und machet ein gelindes Sälblein drauß/ damit man dann die verletzten Derther bestreiche.

Also auch gebraucht man diß Sälblein zu den Beschädigungen der Ohren.

Das Nasenbluten zu stopffen/ auch das Blut des Herzens zu behalten/ das Herz zu stärken/ frölich zu machen/ und das Herzkütern zu vertreiben/ sol man Agt- oder Börnstein auff blosser Haut bey sich zu tragen.

Wem das Zäpflein geschossen/ dem binde man dieses Steins auff das Hauptgrüblein/ oder in den Nacken/ es zeuchts widerumb an seine Stette.

Zu den Zähngeschwären/ mag man auch gar nützlich den gepulverisirten Agt- oder Börnstein gebrauchen. Wie dann auch den Weheragen der Zähnen zu vertreiben/ nime man Rockenbrod gekrümmelt/ und Agt oder Börnstein/ in gleicher viele/ pulverisire sie beydes vermischets/ unter einander binders in ein leinē Tuch/ scharrt es in heisse Asche/ und leisset verbrennen/ hernach es herausgenommen/ widerumb pulverisirt/ und vom solchem Pulver auff die schmerzhabende Zähne gelegt/ so stillt es ihren Weheragen dergleichen/ auch die Zähne zu stärken/ sie zu reinigen/ und alles Schleims zu benehmen/ dazu sie für Weheragen zu hüten/ so nimpt man weiße Rosenblätter/ sambt dem innerlichen gelben Samen/ ein Quart schwer/ weißen Börnstein/ weißen Sandel/ Perlen jedes ein Quintheil/ Mastix/ Sancel/ jedes ein halb Quart. Diese Stück sollen feinstig zerstoßen und gepulvert werden/ und mit wenig Rosenhonig untereinander vermenger/ damit reiber man die Zahn des Abends/ so man wil schlaffen gehen/ des Morgens aber so spület man sie mit geringen Wein/ darein Biotwurz gesotten sey.

Den schlucken und Binden im Magen zu verzehren/ dergleichen wider dy Grimmen in den Därmen/ und contra Colicam/ sol man ein fein stübllich groß Stück ganzes polirtes Börnsteins auff den Magen mund binden.

Den schwangern Frauen/ so sie den Agtstein bey sich tragen/ sol er die Zeit/ weil sie mit der Frucht gehen/ nicht schwer noch sawer machen.

Wann die Weiber die Kinder von saugen entwehnen wollen/ damit ihnen die übrige Milch benehmen/ und sich dergleichen der Entwehnung halben/ vieler beschwerden entlediget werden/ sollen sie breite Stücke von Börnstein/ ihnen auff den Rücken zwischen den Schultern binden/ lassen/ und also eine Zeitlang stets daselbst behalten/ Der steinen Kinderlein ihr Herzen zu stärken/ soll man Börnstein an statt der Sorallen an Hals hängen/ oder am bestens ist/ wann sie solchen Stein auff blosser Haut tragen.

Den Gang des Harns oder Urins zu befördern/ von der Selbstucht zu befreyen/ und dem Fieber zu widersehen/ so ist sehr bequem/ Agt oder Börnstein bey sich an blosser Haut zu tragen.

Hitzige Geschwulst zu erweichen/ und sie zum schweren zu bringen/ darzu soll Agt- oder Börnstein wann er darauff gebunden sehr dienlich seyn.

Die hitzigen Geschwulst mit Agt- oder Börnstein bestreichen/ oder den darauff gelegt/ so zeucht er die Hitze mit Gewalt drauß.

Welche im Maßdarm risse haben/ und Wund seyn/ un des halbe Schmerzen füh-

1. d. denen ist der Börnstein ein löstliche heilung/ wann er auf das subtilste gepulvert/ und in die Schäden gestreuet wird/ stiller ihnen auch von stundan ihre Weheragen.

Der Rauch vom Agt: oder Börnstein gemacht/ ist denen so mit der schweren Kranckheit/ oder mit dem Schlag befallē seynd/ ein sonderlich gut Ding/ richtet sie widerumb auff/ und ihrer vielen bey denen die Kranckheit noch nicht eingewurzelt/ die ihnen also gebrauchet/ sind hernach niemals solch Kranckheiten wiederumb ankommen/ sonderlich so den Fallsichtigen diese Kranckheit/ auß Verstopfung des Haupt geschehen/ den durch diesen Rauch und Geruch/ wird das Haupt geöffnet/ der Schnupfen bekommen/ das Kopffwehe vertrieben/ und die Glässe außgetructet: Desgleichen den Rauch sein nützlich und messiglich in den Mund gezogen/ ist er bey vielen dienstlich befunden so eine Engündung des Zäpfleins/ oder aber die Breune im Halse gehabt/ umb die giftige Feuchtigkeit dadurch/ außzuziehen/ jedoch sal man darneben nach Erforderung und umständen/ auch hierzu andere kühle Dinge gebrauchen/ item/ es ist mit diesem Rauch etlichen Personen/ so ein lange Zeit Zisteln im Halse gehabt/ geholffen worden. Wieder das auffsteigen der Mutter/ wann die Weiber so in solcher Kranckheit liegen/ diesen Rauch riechen/ soler ein bewehrte Arzney seyn/ wie dann der Rauch vom Agt: oder Börnstein gemacht/ vertreibt die Schlangen/ alle giftige Gewürm und Ungeisteser/ desgleichen reiniget er die neblichte vergiffte Pestilensische Luft.

Das Wasser darinnen Agt: oder Börnstein gesotten/ ist auch sehr kräftig/ dann wann man ein wenig oder Börnstein mit einem bislein ganzen Ingwer in Rosenwasser kochet/ und helt hernach solche Brühe lauwarm im Munde/ gorgelt auch damit so benimmt einem das Zahnwehe/ hat er aber Beulen und andere Gebrechen im Munde/ so kochet man Agt: oder Börnstein mit den Kreutern Dossen und Wolgemuth in gemeinem Wasser/ und gorgelt den Hals und schwencke den Mund damit.

Sonsten wann des Börnsteins ein gut Theil mit reinem Wasser in einem verdeckten Geschir gar wol gesotten wird/ so erzeiget solch Wasser auch seine gewaltige Wirkung/ dann wanns getruncken/ eröffnet wunderbarer weise die Verstopfung der Leber und hindert derer Engündung/ diener wieder Weherag des Hergens/ ist auch also gut für den Blutgang/ und für den weissen Fluß der Weiber/ so ein Fieber mit vorhanden. Dienlich ist es auch sonst in Fiebern zugebrauchen/ item/ den verstopften und engündeten Nieren hoch nützlich/ und wird auch von fürtrefflichen Arznen darvor gehalten/ man könne in etlichen Fällen diß Wasser an statt des Holzwassers/ oder decoctionis Guajaci gar wol gebrauchen.

Agt oder Börnstein klein zerstoßen und getruncken/ benimt die Glässe/ so vom Haupt in den Hals fallen/ unter dem Blat zu Knotten werden/ und sich auffbleiben/ die dann zu Latet: glandes, das ist/ Etcheln genand werden und so einer die Breune hat/ der nehme ein Quinlein gestoßen. Agtstein und trincke in einen kühlen Trunk Wassers ein/ darnach mit einem Scharlach. si. Klein/ das in Draucellenwasser genetz/ ist/ die Zungen wol getrieben.

Dem Magen ist der pulverisirte Börnstein mit einem wenig gestoffenen / und darunter miscirten Mastix in einem erundt Wassers eingenommen ein dienliche Arzney: Desgleichen auch wieder den Soud/oder auffbrinnen des Magens wird ein gar hülfliche Arzney bereitet von altes Rosenzuckers zwey Loth/ungewürzten Quercusfases ein Loth/gestoffenen Mastix ein Quentischöner gep. & parirten Corallen zwey Scrupel/gutes reinen gepulverisirten weissen Agsteins vier Scrupel solches alles zusammen vermischer/und untereinander wol agitirt/das ein Electuarium oder Larwergen darauß werde/hier von soll der teunge/der mit obgemelten Sebranchen behaffet. einer halbß Weilschen Ruß groß in den Mund nehmen/und fein gemehlich darinnen zergehen lassen als dann hinab geschlungen/so wird der Patient bald genesen. Auch trucknet / und verzehrerer die Flüße/die da hefftig auff die Brust fallen/überwegen ist er gut eingenomē denen die sehr hustenlang gehustet/ Reichen und einen kurzen Athem haben/Blut außwerfften/und übel den Schleim von der Brust ablösen mögen darzu im anfang der Darz oder Schwindsucht/ item/so innerliche Geschwulst auffbricht/so den weissen Durchfluß haben/oder die mit der rothen Ruhr beladen seynd/benimbt auch das Bauchwehe/vnd die Flüße die sich in Beschwerden ziehen/dienlich ist/er auch wider das Herzkloppen.

Sette jemand die Selbsucht/so gibe man ihnen gestoffenen Börnstein in Wein oder in Odermennigwasser ein/wie dann zu dieser Krankheit es ein gewis Experimente befunden wenn man des gelben Agt: oder Börnsteins pulverisirt und ein wenig geschlagenes fein Gold/oder sonst abgefeylet Ungarisch Gold/in einen Apffel thut/denselbigen brauen leß/und ihm dem Patienten zu Essen gibe/darvon vergethe die Selbe/und wann es ia die Noth erfordert/machet man ein Schweißbad in einen verdeckten Zuber oder Käsen mit geglüeten Ziegelsteinen/darauff gepulverisirten gelben Börnstein geschütret/und gesotten Ziegenmilch darüber gegossen / also damit geschwitzet/diß Schweißbad ist hoch dienlich zu Verreibung der Selbensucht.

Wenn die Frauen ihre Zeit überflüssig haben/so stopffet diß Pulver / wann es mit Melissenwasser eingegeben wird/dieselbige hat aber ein Weib den Weissen Fluß so sol sie/des weissen gestoffenen Börnsteins/mit rothem Wein eintrinken/so wird ihr derselbig gestillet und die natürlichen Glieder gestärket/über der Frauen ihre Blädigkeit oder gebühliche Monarreintigung/so wol auch die Afftergeburt zu treiben/behaltet/ wann den Frauen Kinder zugebären schwer ankomt/sol man ihnen den dritte Theil eines Quinleins/oder gleich eines halben Quinleins schwer/mit Saffran vermengget in weissen Wein eingeben/etliche thun auch ein wenig Hasenlod darzu daß sol diese Arzney desto beförderlicher machen/andere aber nehmen des gepulverisirten weissen Agsteins ein halb Quinleins/darzu gethan geriebenen Saffran/ gefeyete Ungarisch Gold/und Römische Spickl/jedes ein halb dritte theil eines Quinleins/und geben solches zusammen dem gebührenden Weib mit Dreyfußwasser / oder guten Wein

zu trincken/ solches b. fördert die Frucht zum einreuten / und machet leicht gebähren. Es ist auch Lepistum bewehrt/ und probire befunden worden/ wann bey den schwanger gebährender. Weiter die Geburt hart anseheth/ dieselbige bald zu befördern / daß man das Kraut Scharley frisch oder dürr/ wie man es haben mag / fein zerquetschet/ und in gutem Aceto vini zum wenigsten 24. stund lang liegen lasse/ und von solchem der arbeitenden Frauen in der Noth auff den Nabel binde/ und daneben schönen weissen Börnsteins außs aller subtilste gepulvert/ ein halb Quinlein in einen guten Trunck oder ein drittentheil gutes Weins/ und zwey drittentheil rothes Beyfußwassers sey/ oder in einem decocto vom rothen Beyfußwasser mit Wein vermischet/ ein gegeben/ es befördert geschwinde.

Den verstopfften und engündten Nieren/ ist gar beqvem des weissen Agt. oder Börnstein Pulvers eingegeben/ und welche auch (bona venia zumelden) sein Saame unwissend eingethet/ und den Fluß Gonorrhæa hat/ der soll alle Tag ein wenig weissen Agstein gepulvert/ in ein weich gesotten Ey (huhn) uñ dasselbe essen/ oder dessen täglich ein quinlein schwer mit Börgelkraut Saft oder Wasser/ etliche Tag nach einander eintrincken/ so wird der Same davon zurück gehalten/ und ihm das fließen verwehret.

Wider das schwerliche Harnen/ ein Quinlein schwer des Agt. oder Börnstein Pulvers/ auff einmahl mit Steinbrechwasser eingenommen/ treibet den Urin sehr fort/ und geneset der Patient von dem tröpflischen Harnen. Es schreibet ein fürnehmer Medicus das dermaleins eine Person gänger funffzehn Tage lang kein Wasser hat lassen können/ der selbigen hat man gestoffenen Agstein und Weelberen Saamen oder Steinlein/ so in der Apotheck Samen Paliurnz genant/ mit Wein eingenommen/ davon ist sie genesen.

Es geben eglliche für/ wann man an einem Mägdlein probiren wil/ ob sie Jungfrau sey oder nicht/ so soll man des weissen Agstein gepulvert/ in Bier oder Wein/ jedoch ihr unwissend/ zu trincken eingeben/ ist sie nun eine reine Jungfrau/ so behelt sie den bey ihr/ ist sie aber keine nicht/ so muß sie stracks von Stund an/ auch wider ihren Willen ihren Harn abschlagen. So dem also/ were es manchem Freyer gut und nöthig/ daß er dis Kunststück brauchte/ auff daß er etwa nicht betrogen würde / und eine Frau für eine Jungfrau bekäme.

Die den Leidenstein haben sollen des Agt. oder Börnstein Pulvers mit Reerich- Wasser genießen/ Sonsten auch den Stein in Nieren und Blasen zuermalmen/ den selbigen so wol auch sonst Bries und allerley Schleim der Blleder anzureiben/ nime man dieses Pulvers samt gepulverten Krebsaugen und Kaulbärschsteinlein vermischen mit Petersilien Wasser ein.

Jem/ wer die reißende Sichte hat/ der soll des gepulverten Agt. oder Börnsteins ein halbes Loth schwer/ mit vier Lothen decocti ligni Guaiaci eintrincken/ und also ein teitlang continuiren/ so wird er von solcher Sichte erlediget.

In den hitzigen Fiebern gebrauchet man des Agt. oder Börnstein Pulvers mit D. vermennig oder sonst andern hierzu bequemen gedestillirten Wassern.

Und weil der Agt. oder Börnstein / sühnemblich aber der weisse / eine sonderliche Krafft und Tugend in ihm hat / allerley Giffte abzutreiben / Insonderheit wann die Ecute davon geschwollen seynd / so solte derhalben billich solcher in compositionibus Theriacz mit genommen und gebrauchet werden.

Wer sich mit Feuer oder gar heissem Wasser verbrand hette / solche Brandschäden zu heilen / sol man ein halb Pfund Leindl in einem gar reinen irdenen Topff über ein gar gelindes Kohlfewr setzen / mit Darcinhuang anderthalben ja gleich zweyer Loth / auff's kleinst gepulverisiren Börnsteins / wol verdeckt / mehlich siedem lassen / darnach ein wenig Rosenöl darcin gemischet / und die Brandschäden hiermit bestrichen man mag auch wol zu Heilung solcher Brandschäden / den gemeinen Firniß / welcher auß dem Börnstein gemacht / nur überschmierem / er ist gar sehr behüfflich.

Folget nun bericht / von destillation des Agt. oder Börnsteins / wie er eine herrlich. Olicet bereitet wird.

Der gemeinste modus den Börnstein zu destilliren ist / daß man die fragmenta des Börnsteins in einen unbeschlagenen glässnen Retorten thut / und denselbigen damit biß auff drey quer Finger breit an die Röhre oder an den Schnabel des Retorten anfüllet / alsdann solchen Retorten in die Capelle des Destillir Ofens gelegt / daß die Röhre des Retorten sich sein heraus strecket / und etwas unter sich neiget / darnach den Retorten in der Capelle mit wol getreugten rein geredenen Sand umb und überschütet / vor die Röhre der Retorten einen Gläßkolben / der einen weiten Bauch hat / geleyet die Fugen wol gehebe verstopffet / Kohlfewer in den Ofen gemacht / daß der Sand sein mehlig erhitzet und also mit allergeindestem Feuer fortgetrieben / so gehet erstlich eine Phlegma oder Wässertigkeit herüber / hernach kommen stark. Spiritus, die geben sich mit Gewalt herauf / in den vorgelegten Gläßkolben / und mit denselben Spiritibus gibt sich ein süßitzig. Sal oder Salz von dem Agt. oder Börnstein auff / und leget sich in die Röhre oder Schnaugen des Retorten an / derowegen mustu fleißig in acht nehmen daß derselbige dein Retorte eine weite Röhre habe / so wol auch der Mund oder Loch des Retorten nicht zu enge sey / dann sonst würde sich solche Röhre mit gesagtem Salz verstopffen / und müste also der Retorten zu springen / und were dein Unkosten und Arbeit vergeblich.

Weil nun aber die Spirit. gehen / so stetzt eine weißliche Olicet herüber in die Vorlage / wann du nun siehest daß sie sich beginnet zu gilben oder gelbiche zu kommen / so magstu wol den vorgelegten Gläßkolben hinweg nehmen / und diese klare weißliche Olicet allein behalten / und must also einen andern Gläßkolben vorlegen / so bringet die destillation ein gelbes Del / wann nun solches herrüber so beginet ein dick roth Del zu kommen / nun kanstu das gelbe Del (gleich das vorize) auch allein auffheben /

Und in einem neu vorgelegten Glas Kolben/ das dicke rothe Del so also leglich kommt/ auch besondertlich empfangen/ wirstu aber die Mühe/ mit Abnehmung der Retorten/ nicht anwenden/ so lasse nun diese Directen zusammen in eine Vorlage gehen.

Mercke ja fleißig/ daß du erstlich/ wann in der Destillation die Spiritus begiñen zu kommen/ das Feuer ja auff's gelindeste regierest/ und es nicht übertreibest/ dann wach das Feuer zu stark/ so stürze der Vornstein ganz und gar/ wie ein dickes Messer herüber in den vorgelegten Glas Kolben/ und zerstößt also den Retorten/ und die Vorlage/ ja verunreiniget die den umhergeschüttete Sand/ und teilegest also Schaden. Derohalben auff diese Weise das Art- oder Vornsteinöl zu destilliren/ wil genau gewahret seyn/ und bedarf fleißige Aufsicht.

Damit aber die Gefahr/ solches übersteigens vermieden werden/ haben etliche Laboranten im Gebrauch/ daß sie zu denen Fragmenten des Vornsteins/ gleicher Schwere in den Retorten zu vermischen pflegen/ gar rein durchgeseibtes/ wolgewaschenes gestrichenes Sandes/ oder aber rein geseibte/ Büchene/ Aschen/ auch wolgebrante Bein- aschen/ Item gute schöne reine wolgebrante/ und kleingestossene Kieselsteine/ dann diese Ding alle haben die Art an sich/ daß sie den Art- oder Vornstein/ wann er geschmolzen/ und von der Gewalt des Feurs zu siedern sich auffzubleyhen/ und überzusiegen begehret/ untertruckt.

Wann du nun wie gesagt/ also das Vornsteinöl destillirt hast/ mustu es/ auf daß es seine schöne rechte hoch geliebliche klare lautere Farb bekomme/ rectificiren/ welches dann folgender Gestalt geschieht.

Rectificatio der ersten destillation des Art- und VornsteinDels.

In eine Kupfferne Vesicam oder Destillirblase geyß rein Wasser/ daß etwa die Blase den 6ten Theil oben leer bleibe/ werff ein par Hände voll Salz daretin/ schüttele das Vornsteinöl darauff/ den Helm setze auff die Blase/ richte die Röhre durch das Kühlfaß mit Wasser/ die Jugen aller Derer mit Stetler aus Weigen Viehl und Wasser/ auch ein wenig getlopfenes Eyerklar daretin gemischer/ auff Pappier und selnen Tüchlein geschmieret umwunden/ und also vermacht/ und da die Röhre zum Kühlfaß heraus gehet/ steck ein Vorleg Glas für feure an/ unter die Vesicam/ daß sie fein mählich erwärme/ so destillirt sich endlich ein schön gelbes Del mit dem Wasser herüber in die Vorlage/ siehe aber ja fleißig zu/ daß du in der erst mit starkem Feuer nicht übertreibest/ dann es würde die das Del ganz grob/ wie du es eingeseigt hast/ mit dem Wasser herüber in die Vorlage stürzen/ derwegen du dich also dafür zu hüten.

Wann die nun wie g'höret dem Oliec sein schön gelb herüber gangen/ so mustu sie von dem Wasser separiren/ solch Separation du dann vollbringen/ kanst folgender Weiß: Dinstu etwen alähnene Erährer/ und hält deinen Finger unten für das Loch sein/ Röhren gar fest zu/ darnach schüttele aus dem Vorleg Glas Wasser und

Del zusammen/In den gläsernen Trichter/halt ein wenig still/so gibe sich das Del in die Höhe/und schwimmt oben auff dem Wasser / nun lasse sein/ auch das Wasser unten durch die Röhre abrinnen/und wenn das Del komt so halt den Finger fest wiederum für/und lasse dasselbige in ein besonder Gläslein lauffen/procedire also nit fort/bis daß du dein Oliret ganz und gar von dem Wasser rein hast abseparirt.

Stretmal aber diese Weis zu seperiren/nicht allein mühsam sondern auch gar mißlich/berwegen mercke hiennt einen bessern und bequemern Weg.

Wan du dein Del und Wasser beysammen in der Vorlage hast/so fülle so viel lauwarmes Wasser vollends drein / daß dir das Del recht oben an dem Mund des Vorlag Glases stehe/welches Vorlage Glas daß nicht anders seyn muß/ als ein groß Wasser Glas/daß ein Hänlein habe/nun hänge ein wüllen Fädenlein drein/und neige gar ein wenig mit deiner rechten Hand das Glas/und halte mit deiner linken Hand ein kleiner Gläslein unter dem wüllen Faden/so zeucht sich/laufft/und tropffet durch den wüllen Faden in das kleine Glas / also bekommstu deine Oliret von dem Wasser ganz rein abgetrennt. Wenn du sie nun also besonder hast / und sie dir an der Farbe schön genug gefället/so verwahre das Glas oben mit etner Blasen wol verbunden/gefället dir aber die Oliret an ihrer Farbe nicht/so rectificir sie widerum wie erstmahls geschehen/solche rectificacion magstu etlichemal widerholen deines gefallens. Jedoch aber daß allweg nach iederer rectificacion die Vesica, Nalm und Röhre auff das reineste altsgewasche seyn/so bekommstu endlich ein gar sürtreffliche Oliret, gar schön an Farben lieblichen Geruchs/und sehr subtil/darauff du dich/nächst Vort/in ihrem gebühlichen Arzneyischen Gebrauch gar wol zu verlassen hast.

N O T A.

Wann du das erstmal/das grobe Del rectificirt hast/so wird dir in der Vesica eine gar schwarze Materia verbleiben/dieselbige / so geringschätzig sie nur geachtet wird/so hat sie doch gleichwol ihre Arzneyische Krafft / nemlich / daß / wann sie über Brandschäden gestrichen wird/sie solche gar wol heilet/und curirt.

Nach dem nun forne in diesem Tractat viel vñ manigfaltige Eigenschaften/Tugenden und Würlungen erzehlet damit der Allmechtige Gott/den Agt/und Börnstein beqabet/so kan nun ein jeglicher verständiger leichtlich schlussen / was für gewaltige Virtutes, und kräftige Arzneyische Würlung das herrliche und sürtreffliche mit fließ gedestillirte und auffß beste rectificirte Agt oder Börnsteindl welches man in gemein Oleum Succinai zu nennen pflegt haben muß das in seiner Krafft also stark ist / daß dessen gar wenig Eröpflein eben so viel thun/ auch wol mehrs und schneller Würlung aufrichten als sonst ein ziemlich groß Theil des Steins oder Pulvers an sich selbst zu thun vermag/und folgen nun die Virtutes solches erwehnten Olei Succinai.

Eigentliche Beschreibung derer vornehmsten Virtutum, Tugenden
 und träftige Wirkungen/der von Gott hochbegabten/süßerefflichen/aufbündigen
 Arzneymittels Olei Saccini Börn-oder Zytsteinöls welches durch gebührliche destil-
 lation gang recht und flechtlich zubereitet/samt zur Arzney-dientlichen gemeinen Gebrauch/und mit vielen seinen
 erzeigten Experimenten gezeiget actuellisch und flechtlich auf vielen vornehmsten Aussetzen/auch er-
 fahrung/auffo kürzeste zusammen verfaßt.

Das gerechte destillierte Oleum Saccini ist ein süßes aufbündig/flüsslich/hoch-
 tugliches Del so man billich für ein rechtes Opobalsamum Europaeum achten
 mag. Derwegen es auch von Hochgelehrten und der Arzney Kunst verständigen/ein
 Oleum Sanctum vel sacratum genennet worden welches trefflicher Nutzen bey es den
 Menschen im Gebrauch wieder viel und mannigfaltige Krankheiten/Obrechen und
 Leibs Beschwerungen erzeiget Nicht gnugsam pro dignitate kan erzeilet noch gelob-
 bet werden Jedoch wil ich von demselbigen so viel mit bewust/allhier anzeigen.

Innerlich des Leibs.

Vornehmlich hats diese Krafft das es nach Belegenheit adstringiret oder zu-
 stopffet/auch zutrucken/zu wärme und zu stärken dergleichen auch nach Belegenheit
 Verstopffung zueröffnen/und die Spiritus animales & vitales zu säubern/auch leset
 es nicht innerliche Fäulungen geschehen/derwegen es billich auch unter des Theriacis
 composition und andere Antidota genominen werden solte.

Und wegen seiner temperierten Wärm und anderer guter Eysenschafften/ so es
 an sich hat/dienet es mit verleyhung des Allmächtigen Gnade/ganz mercklichen und
 scheinbarlichen/seine Hülff gewaltthätigen beweisend/als eine aufbündige Arzney dem
 Gehirn/und den Wohnsitzigen oder unsinnigen Leuten/und denen die Flüssig seynd/
 welchen Flüsse herab in den Hals fallen/und unter dem Blat sich zu knotten aufblehen/
 welcher Obrechen Glandes oder Eichel heisset. Es verzehret und trucket auß sonst:
 auch alle kalte Flüsse und Dunste des Hauptes/benimmt den Schwindel und Haupt-
 wehe das auß Erkaltung kompt/stärcket das Haupt/Gehirn und Verstopffung/in di-
 sen Fällen nützer mans mit Zimmetrinden/Peonien/Salbeyen/Masoran/Rosmarin
 Borrage und Ochsenzungenwasser. Denen so sonst auch mit gefährlichen Kranck-
 heiten des Hauptes/als der fallenden Suche/gewalt Gottes oder Schlag/Paraliff und
 gleichen beladen seynd/und ihnen solche anstossen/so flöße man demselbigen ein wenig
 Tröpflein dieses Oels in Lindenblüthwasser vermischet ein / so wird die Kranckheit
 nechst Gott scheinbarlich hinweg getrieben also das der Mensch alsbalt wiederumb zu
 sich selbst gebracht wird/dann es hierzu ein verum inventum und Experiment ist:
 So komt ihm auch die verlorene Sprache stracks widerum/wenn man stugs im An-
 fang der Kranckheit dieses Oels ein wenig dem Patienten in Verhonien/Lavendel/oder
 Caneelwasser applicirt,darzu ist diß Del auch wider alle solche oberzehlet/ und an-
 dere gefährliche des Hauptis Kranckheiten/ein herrliches preservativum,wenn man

Von Agt- und Bernsteins

147

es in aquis approbatis, als in Lavendel/Liencorvallium. Majoran/ Selbsthorien- oder Braun Berhomenwasser/ Lindenblüherwasser, oder auch Zimmetrindenwasser/ oder in halb Wein nñ halb Malvasier vermischet, vornemlich/wach/desmondslicht new ist/des Morgens früh nüchtern einnimpt/sütmahl diß Del in Warheit ein sonderlich Geheimniß und confortatio spirituum animalium cerebri ist/welches das Haupt gesund erhelte/und wol schlaffen macht/eröffnet auch alle Verstopffungen der Gieder so zur Lähme Ursachen geben. Jedoch das solche Leute neben diesem Gebrauch/auch ein gut Regiment oder Ordnung in Essen und Trinken führen: Darzu erzeiget auch gar wunderbarlich seine Hülffe/wider die Melancholey/und des Gemüts Beschwerungen/ mit Rosmarinwasser genüget/mirabiliter enim tam animalesquam Vitales spiritus exhilarat & conservat, stärcket auch Vernunfft, Sinn und Gedächtniß.

Das Gesicht wird auch durch den innerlichen Gebrauch dieses Oels sehr gereinigt/gefährt/gestärcket und gesund erhalten denn es diejenigen Flüsse so den Augen schädlich seyn, verzehret/man mag in Fenchel oder Augentrost Wasser einnemē.

Das Gehör wird durch dieses Oels Einnemung auch gestärcket/ sñtemahl es die dahin gesetzten Füsse verzehret/ Einen wolriechenden Wund bringet diß Del/ und vertreibet den stinckenden Athem.

So ist es auch der Lungen und Leber sehr gesund/ und wenn die Arterien oder Lufftöhren verstopffet das man eine dämpffige enge Brust/schweren Athem und Rechen hat/der nütze es in gedestillten Andornwasser/auch welcher von kalten Ursachen her sehr hustet/der neme gemeinen Brandwein/darinnen Zuckercandi zerlassen und aufgebrennet/und in dieselbe Phlegma/dieses Agt- oder Bernsteinsöls gethan/und eingetrunden/es wird ihn sehr hülfflich erschetmen. Deßgleichen wer geschwer an der Lungen hat/und derenthalten ihn es in den Seitensticht/der neme es in Cardobenedictenwasser ein/un wer Schwindstich ist/der nehme es ein in Lungenwurzwasser oder Hirschjungenwasser. Also mag mā es auch wievō die Huste nütze. Wurffe etner Eyer un Blut auß/der gebrauche sich dieses Oels in Isop oder Haffstättig Wasser/ es wird nicht Dort ihm wol helfen. Dañ es die Brust und Lungen sehr stärcket/und verhütet den Menschen für der Lungenfucht.

Auch ist dieses Oel ein gewaltig Cordial und Herzkstärkung/das alle böse Zuställe des Hertzens/vertreibet/Herzstopffens/Herzstechen/Herzhitzen/Dhñmacht/und Mattigkeit des Hertzens/und machet da Hertz fröhlich: Man nimpt hiezu ein in Zimmetrindenwasser / Rosmarinwasser oder sonst in einem andern Krafftwassern oder Stärckwasser/oder man gebrauche sich der tabulirten Zuckerküchlein / so mit Del mischet sind.

Es ist denen sonderlich gut die einen erlöcheren Magen haben/und dñm Magen bekomt diß Del gar wol/ denn es denselben wenn er erkaltet ist wärmer/ stärcket und kräftiget/auch alle desselben böse Feuchtigkeit aufreißet/und also den Magen reiniget

und dessen Weichumb beinapf. befördert. Däwung: Hier zu gebraucht mans in Ear-
obenedicten oder Krausemünzwasser/ oder in Zuckerluchlein/ auch dieners wieder den
Soed und auffbräuen des Ragens/ sonderlich weñ es auf folgende weise genüget wird.

Nim alten Rosenzucker 4. Loth/ ungewürge Quittenstaffe 2. Loth/ gestoffen Wa-
sser halb Loth/ schöne p. zpartire Corallen anderthalb Quinlin/ des schönsten Agt/ oder
Wörnsteinöls ein Scrupel/ alles wol untereinander gemischt und auff's heisse 3ffe agie-
rire/ so wird ein Elektuarium drauß/ davon nütze (wenn dich der Soed ankornpt) ein
par Messer spizen voll daß es im Mund fein mähtig zergerhe/ und als dann vollends hin-
ab geschlungen/ so wird er hiervon bald auffhören zu brennen und vergehen.

Der Leber und dem Nitz ist eine bequeme Arzney/ denn es ihre Verstopffung er-
öffnet/ wieder alle derselbigen innerliche putredines und Fäulungen dienet/ alle der sel-
ben Geschwüre/ Verwundungen/ Schädungen und Verstrungen heilet/ und wenn
diese Blleder erkaltet seyn/ solche es wiederumb erwärmet/ auch sonst sie von andern Ge-
brechen mehr erlebiget/ und auch wol reiniget in diesen Fällen kan mans in Lungen-
wurz oder Hirschzungel/ auch Leberblum/ Ehrnpreiß/ oder in Verwühwasser eintrinfen.

Wieder die Selbstucht und andere Farben mehr. Ist dieses Del ein besonders auß-
bündiges köstliches Experiment/ daß mans in Schelwurgwasser einnimpt/ oder man
mag auch wol des Dels eßliche Tröpflein in einen gebratenen Apffel treuffen/ ein Blü-
lein sein Holt dazzu drein rühren/ und dem Patienten zu essen geben.

Wie von der Leber und Nitz gesagt ist/ also soltu allhie auch von den kenden/ Ni-
ren/ und Blasen in allen verstehen/ beydes die obergehsten Gebrechen und auch den Ge-
brauch dargegen belangende. Und diener diese Dittet auch ferner denen die schwerlich
harnen/ die Verstopffung meatum urinalium zu eröffnen/ dergleichen den Stein/
Sand und Gries/ in den Nieren und Blasen/ auch sonst alle andere Unreinigkeit von
Schleim und dergleichen verursachet aufzuführen/ und sonst kenden und Nieren und
Blasenwehe/ zu lindern und zu curiren/ auch in den schlerischen Gebrechen und dem
Trieffer wird mit nutz gebraucht: Denn zu allen diesen erzehnten Mängeln ist ein auß-
bündiges Mittel/ in Steinbrech/ Peterstilen/ Bibellen/ Naderneßeln/ oder dergleichen
treibenden/ gebrandten Wassern/ oder auch in gutem Malwasser/ oder sonst in andern
guten weissen Wein nüchtern eingenommen. Man möche auch wol gestoffene Krebs-
augen und Raubarsteinelein/ besser aber ist derselbigen resolution/ item Weibler Sa-
men dazzu mischen/ gibt desto schneller Wirkung. Es verhütet auch das Nieren-
schwinden/ und heilet auch die verlegte Blase wunderbarlicher weise/ so mans in Speise
im Trauch einnemlich geneußt. Jedoch ist es in diese Zell auch wol sehr bequem und nö-
thig/ daß man für oder nach dem Gebrauch dieses Dels/ dem Patienten
eine gelinde purgacino oder lenitium nach eines jeden Belegenzeit einbe.

Und wenn es die Nieren kräftiget/ so dieners auch Coitum/ zu bringen/ den na-
ruff.

kräftigen Samen zu mehren, und dem erkalten krafftlosen Man die eheliche Werke zu stärken, daß er dieselbigen wol pflegen kan, dergestalt, daß (wofern er sich darinnen auch beschreibentlich verhellet) thut kein arges darauß widerfähret, darzu ist folgende composition gebrauch: gar nützlich. Nim des Consec. Dialatyronis einer Haselnuß groß vermischt es mit gutes wol rectificirten Agsteinis 6. oder 8. Tröpflein, und des Abends wann man zu Bette gehen willes in einen Trunc gutes Weins zerrieben und eingetrunklen ist sehr behülfflich.

Welche Mans Person mit seines Samens stetigen Fluß, Sonorrhoea genandt beladen ist, der gebrauch des Dels täglichen etliche Tröpflein in einem weichen Ey eingezessen, oder sonst in gedestillirten Birgeltrauwasser / das ist in aqua portulacæ, oder dessen Kraut außgepressten Saft, oder einem decocto von der Biotwurß mit Wein gemacht eingetrunklen. Jedoch müssen die Umstände dieser Krankheit / so wol der Patient observiret werden.

Die Weibs Personen welche suffocationes & strangulationes uteri habent und vom Mutter auffstossen sehr geängstigt werden, denen gib diß Del an in Krausemünzwasser, oder in einem Trunc gutes kräftigen Weins, so wird solcher Schmerzen gestillet. Derselichen contra Retentionem Menstruü, und den kalten unfruchtbahren Weibern, zu Reinigung der Mutter, ihre Monatszeit zu treiben, und in ihren rechten natürlichen Gang zu bringen, so nütze es nach Gelegenheit in Weisswasser, in Fenchelwasser, oder in einem decocto von Liebstöckel und rothem Dryßuß gemacht, eingenommen, oder in tabulirten Zuckerrüchlein gebrauchet. Auch verreibers den unnützligen Fluß der Weiber etwan in rothem Wein, oder rothem Rosenessig eingenommen. Die vorbüchlichen Geburtsglieder zu stärken, so gib mans den Weibspersonen ein in gutem Truchwasser, auch in gutem Wein dergleichen thut man auch ihnen den weissen Fluß zu stillen, so wol sonst die Mutter gesund und das Herz Gedult zu erhalten. Wenn man den schwangern gebährenden Frauen die Frucht zum einreizen befördern, sie in der Geburt faciliren, und leicht gebährend machen wil, also das ihnen das gebären wol und bald von statten gehend, die Frucht herauß getrieben werde, zu diesen allen ist diß Del auß der massen bequem in weissem Wein, oder in Dryßußwasser einzerrunklen. Man mag auch wol ein par Tröpflein römisches Spießöl und ein wenig Safran darunter mischen, denn es auch gut darzu ist. Nimm in Fenchelwasser, oder in Eysenharwasser, darunter der dritten Theil Canceel oder Zimmetrindenwasser vermenger, ist auch hierzu hochnützlich zu gebrauchten. In summatis stärcket die natürlichen Glieder an Mans und Weibspersonen.

Wider das Bauch und Bidäm Grimmen, Colicam passionem, Aufstößen und ander Grimmen und Weh etagen des Leibs zu beschmer, auch alles Eingeweide zu stärken, diener diß Del gar wol in Canceel oder Zimmetrinden, Kreuzmünzwasser, oder Hopfwasser, oder in einem guten Aqua: vitæ getrunklen, denn in Wahrheit ist hiermit

ein sehr behülfflich Mittel. Item es veruympt auch diß Del die Flüsse im Leib/die sich in Beschwer ziehen/wenn man diß Dels bisweilen in gemeinem Geträncke brauchet.

Die Spulwürm und andere Ungezefier auß dem Leibe gänzlich zu vertreiben/darzu nütze dieses Dels in gedestillirten Wasser von Reinfarren: Also ist es fast alle andere Arzneyen/welche man für diese Gebrechen zu gebrauchen pfleget (wie offr probiret) übererretend/sineemal es allen innerlichen putrefactionen/ und Fäulungen/auch bösen Düncken im Leibe wiederstehet und sie vertreibet.

Gegen die reißende Sichte Zitterlein/Bliesuchren / re von kalten Flüssen entstanden/ist diß Del sehr dienlich/und hievor kan man es in einem decocto von Ligno Guajaco vel Ligno sancto vermischer / täglich eintrinken / und mit solchem Gebrauch ein zeitlang anhalten/so wird der Patient/ob Gott will/von dieser Sucht erledigt. Es dienet auch für allerley Ähme und den Krampff/auch Zittern v Blieser. Morgens und Abends allwege 3. oder 4. Tröpflein in Bier eingetrunklen.

Für alle Fieber/sie seynd giftige Fieber oder nicht/ist diß Del zu nützen/allwege über den vierden Tag/ in Erdrachwasser/ Krausemünzwasser/ Cardobenedictenwasser/ oder sonst in andern gedestillirten Wassern und Arzneyen vermischer/wie es dieser Krankheit Gelegenheit und Umstände ersodern/ eingenommen/ und darauff geschwitz / es wird sich nechst Gott sehr dienlich und hülfflich erzeigen. In der erschreckliche Suche der Pestilenz/ist diß Del ein gewaltiges Pufferuativum und Balsam in Speiß und Trancel genutz/ item/ in Raurenwasser/ Tormentil oder Scabiosenwasser/ oder in Küchlein von feinem reinem Zucker tabulirt, des Morgens nüchtern eingenommen / und auch wider solche grewliche Pläge ist es ein fürbündiges Curativum, wenn es in Erdrachwasser/ Sauerampfferwasser/ oder Cardobenedictenwasser/ und nach dem einem die Seuch mit Hitze oder Kälte ankumpt / dem inficirten eingegeben wird/ daß er ein par Stunde darauff schwitz: In diesen obgedachten beyden Gebrauchen, mag man auch ein wenig Wermuthsalz als etwan in 8 præservation 9. od 10. Gran/ in der Curativa ein halb oder gang Quinlein darzu mengen/so ist es desto stärker würckende.

In es mag diß Del gar nützlich zu andern Antidotis wider böse giftigen Arsen/so auß infectione der Luft sich generiren und bezehet/ als ein besonders löstliches Mittel/ gar sicher gebraucht werden / auch treibers gewaltig auß das eingenommene Gift.

Wider das Rothlauff/ Rosa heylig Ding/sonst Erysipelas genand / auch wider alle rothe bigia: Flecken solche bald zu vertreiben / und von dieser Seuche sich zu erledigen/ist fast kein bewährtere Arzney/ als wenn einer sich damit behaffret befindet / daß er alsbald dieses Dels in etw ein gutes Zuck gedestillirten Alhorn oder Hollunderwasser zerreiben/eintrincke/ und darauff in einem Beere wol warm zugedeckt / tapffer schwitz/ so wird diese Krankheit alsbald nachlassen und vergehen. Und im fall daß sie stracks nicht gar hinweg wolte / so gebrauch dich dieser Arzney des andern Tages widerum

zurück / so wird die vermittelte gderliches Beystandes hiedurch gehoffen werden / und da mit du auch hin füro für dieser Plage nachst / Gott gesichert seyn magst / soltu alle Wona einmal dieses gedachte Mittel also wie gesagt / nützen / so wirstu gewißlich Präservire seyn. Es werden dir auch hiedurch viel mehr andere Kranckheiten und Leibsbeschwe- rungen / die dich sonst anstossen möchten / benommen werden. Und ist diß ein warhaff- tiges Experiment.

Welche von wegen Erkaltungen und Schlüpffrigkeit der Därme den Stulgang nicht wol halten können / denen ist diß Del sonderlich gut / dann es stärcket die behalten- de Krafft derselbigen / und erwärmet sie / auch dieners für der Dysentrischen giftigen Bluteruhr oder blutigen Hoffgang sich zu präserviren / und ist beneben gebühlicher e- vacuation oder Purgierung nöthig / und als ein rechtes / nach Artz dieser Kranckheit bequemes Diaphoreticum nütlichen zu gebrauchen / Wochentlich auff einmal zehen Tröpflein des besten Olei Succini in Tormentil oder Cardobenedictenwasser einzuneh- men / und das man ein par Stunde darauff schwitze. Aber solche Seuche zu curirend muß man ihr subtile ansteckendes Gift per sudorem kräftigst austreiben / tilgen / un- das Gebüde davon reinigen. Derwegen so bald Grimmen mit eiltchen Stulgängen / im Leibe gefühlet wird / soll man (im Fall die Person nicht zur präservacion / ehe sie mit dem Gifte befaßen / evacuirt / und mit vielem Schleim und Unflath beladē ist) ein kräftiges vomitorium / als etwa: zween Scrupel Rad. Asari / und ein Scrupel Sem. urticae / klein gepulverisirt in Wein oder Weich lauwlich warm gemacht / gebrauchen / und wenn man sich darvon wol übergeben / hernach des Olei Succini etliche Tröpflein in guten Nitridat einer Haselnuß groß vermischen / in Cardobenedicten oder Tormentilwasser einneh- men / und darauff eine oder zwei Stunden / oder so lang man kan / schwitzen. Were aber der Franck zum Schwitzen gar zu schwach / sol man ihm gleichwol diese Stücke etliche mal eingeben / nū nicht schwitzen lassen deß was etwan im Schlaf geschehe. Ferner wende man ein Elyxir ex decocto hordei in jure carnis vervecinae / cum radicibus Tor- mentilla & vitello ovi semicocto: Aufwendig aber etliche Tröpflein Olei Succini auff den Magen und in den Nabel gerrenffet / und eingerieben / auch Nitridat auff ein Pappier gestrichen / und auff den Magen oder über den Nabel gelegt / und täglich mit Eingebung etlicher Tröpflein Olei succini continuiret / so wird / ob Gott wil / dem Francken geholfen werden.

Ulus oder Gebrauch.

Auff einmal pflegt man dieses Olei Succini einzunehmen vier / bis in 12. Tropf- fen / darzu mercke auch / daß im Gebrauch dieses Dels fast in allen Fällen zu den hie- vorn benamte gedestillirte Wassern / man die hälfte Malvaster / reinischen od / sonst an- dern guten kräftigen Wein mischen sell / wo aber inflammationes vor handen seyn / auch nach Gelegenheit etliche Fieber / soll man den Wein unterlassen.

Man kan sich auch wider alle obgedachte Gebrechen / der Zuckersüchlein / so von

seinem reinen weissen Zucker tabulirt, und in der præparation dieses Bornsteinöls drein getröpffet sey/gebrauchen und nützen.

Eufferliche Wirkung des Olei Succini.

Die jenigen weiche feuchte Gehirn und süßige Häupter haben / sollen des Ag oder Bornsteinöls offte ein wenig in die Nase wol hinauff streichen. Auch dieses Oels und Käseleinöls zu gleicher viele mit einander vermischen/und darvon etliche Tröpfflein in Baumwolle tröpffen/ in einem Bisem Apffel bey sich tragen / und offte daran riechen. Hinwiderumb auch/wenne im Haupt auch ein kalter Fluß zur Nasen herauf verstopffet ist/ die nieder gesunkene Sacharren und Schnupffen zu eröffnen / daß solche Flüße des Haupt: ihren natürlichen Gang haben mögen/der selbe streiche mit einer Federn dieses Oels wol hinauff in die Nasen/ und zih den Geruch an sich / darzu brey oder vier Tröpfflein in die Hand gestrichen/und den starcken Geruch in die Nasen gezogen/so wird die Verstopffung geöffnet. Also gebraucher/ dienets auch wider die unleidlichen Weheragen des Haupt: so den Menschen kommen von bösen feuchten und Erkaltungen des Gehirns/ vom kaltem Magen/ auch böser Leber/ ungesunder Luft / stinkenden Nebeln/ und sonst übeln Geruch oder Gestäncke/ es machet ein gut Gedächtniß.

Wer mit der fallenden Sucht/ auch mit dem Schlage/ Gewalt Gottes/ oder mit Paralyß angegriffen wird/ dem sol man die Pulsadern an der Stirn/ in die Nasenlöcher und hinten auff's Genicke/ mit diesem Oel bestreichen/ und für der Wärme einreiben/ bringet den Menschen wider zu sich selbst. Und wenn im Schlag oder Paralyß/ neben anderen gehörigen Reinigungen oder mit gehenden Curen/ die verkehrten Glieder eufferlich damit geschmieret werden/ so curirt es dieselbigen vollkommen.

Wider allerley Gebrechen der Augen/ es seind Perlen/ Fälle/ Contraeten oder Sterne/ auch sonst vielfältige Weheragen der Augen / wie sich die begeben oder verlauffen mögen/ vermische dieses Oels in Chelidonian Augentrost/ oder Fenchelwasser / sein wol untereinander zerrieben/ und bißweilen ein Par Tröpfflein davon in die Augen fallen lassen/ Desgleichen die Flüße der Augen zu benehmen/ sie klar und hell zu machen/ so streiche dieses Oel ein wenig über die Augen / oder Tüchlein damit genehet und übergelegt/ es hilfft. Wie es dann in allen flüssigen Gebrechen der Augen und Ohren/ mit Honig und Rosenöl vermischer/ zu aufwendigem Gebrauche mit nuge angewendet wird. Und so auch einem ein Blutstropffe in ein Auge siele/ soltu denselbigen gelben Ag oder Bornstein ins Genicke binden/ gleich gegem dem Auge über/ und tröpffe thme unterweilen einen tropffen Fenchelwasser / darein ein wenig Agsteinöls zerrieben ist / in dasselbige Aug den Agstein mustu also lang auffgebunden lassn/ biß sich das Blut auß dem Auge verzucht / und mit dem eintröpffen mehlig procediret / biß er genehet ist.

Wenne von kalten Flüssigen das Gehör verstopffet ist/ denen ist gut Baumwolle in Bornsteinöl genehet/ und in die Ohren gestopffet.

Das Nasenbluten zu stopffen/ so streiche man dieses Oels wol in die Nase hinauf/ und lege ein Tüchlein in kaltem Wasser geneget auff die Seiten/ so stiller sich das Bluten.

Anleidliche Schmerzen der Zähne zu stillen ist diß Del kräftig/ derwegen Zahnwehe von Flüßen entstehende zu vertreiben/ so kocher Ingwer der fein klein zerschnitten sey in Rosenwasser/ und in solchem decocto zertribe alsdann dieses Del/ und nim solche Brähe in Mund/ oder dieses Oels etliche Tropffer in Baumwolle gethan/ auff die Zähne gelegt/ und des Oels dieses Orts außwendig an die Wangen gestrichen/ so benimmt die Schmerzen und Wehetagen/ welche von Kälte kommen. Auch machers die schwarzen Zähne weiß/ curirt die Fäulung der Zähne und Scharbauch/ Blattern und unrette Beschwär des Mundes/ benimmt auch hiervon entstehende Strickenheit des Mundes/ so mans in warmen Weinessig vermischet/ und de Mund darmit außspüler.

Den Husten der Brust zu benehmen/ sol man den Patienten außwendig des Leibes/ da die Brust liegt/ für der Wärm dieses Oels wol einreiben/ es ist wol bekommende. Das Blut des Hergens zu behalten/ das Hertzittern zu benehmen/ alle Ohnmacht und Schwachheit des Hergens zu vertreiben/ das Hertz zu stärken und frölich zu machen/ darzu ist dieses Del sehr behülfflich/ wenns außwendig an die Pulsadern des Hauptes in die Nasenlöcher umb den Nacken/ auch umbs Hertz wol eingeschmieret wird/ so wol auch an den Armen die Pulsadern etwas damit gerieben.

Wenn man nach Erhaltung des Magens durch übrig Ertrinken sich geschwechet/ Item auch wider das Erbrechen des Magens/ salbe das Orificium stomachi Morgens und Abends für der Wärm mit diesem Del/ daß es sich wol hinein zlehe/ so geneset es. Für das schwerliche Harnen und stranguriam, dawider ist es eine scheinbarliche Hülfse/ wenn man für der Wärm in den Nabel und umb den Schoß das Del wol einreibt.

In Dysenteria, blutigen Hoffsang oder Durchlauffen/ und dessen Gift ist neben andern Mitteln/ gleich wie hiervon gemeldet und angezeigt worden/ auch sehr bequem/ das man des olei succ. umb den Magen/ desgleichen in den Nabel treffe und wol einreibe.

Auffstossen der Mutter Suffocatio & strangulatio uteri genant/ den Weibspersonen zu legen/ so streiche man ihnen dieses Oels in die Nasenlöcher und Herggrüblein. Item/ man nehme Baumwolle in diesem Del/ und leges ihnen in die Mutter/ so ist sehr behülfflich.

Den gebährenden Frauen die Geburt zu lindern und zu befördern das die Frucht sonder grosse Beschwerung und verüßlich herfür komme/ so salbe solcher Person den Nabel mit diesem Del/ du wirst stracks hüffe spühren getiebt dir. so kanstu Schlangenfest darzu mische den es sehr bequem untfürderlich darbey ist. Ja es ist also gebrende Weibern damit geholffe dz sie der Bürden losf worden seyn/ daran man schier gar verzagt war.

Denen die Stieder/ Schnadern oder partes nervosa durch grober Feuchtigkeit

Verursachung erkaltet/erstarrt/mit Krampfflöhm oder sonsten andern Zufällen und Ungeschicklichkeit beschwert oder geschwächet werden/und die durch verrencken gar verlahmet seind. Item/so die Stiche haben/darzu an ihnen oder auch sonsten an teibe große schmerzliche Weherage/reissen und Ungehaltigkeit fühlen: Item / auch andere Gewächse heeten/und sonsten auch das Zittern der Glieder zuvertreiben/so soll man Morgens und Abends mit sonderlich darzu bequemen Kräutern an denselben Gliedern behen/und alsdann fürm Feuer oder warmen Ofen die krancken oder gebrechlichen Glieder und Nertter mit diesem Del wol schmieren/uß von sich selbst wol trucknen lassen/also etliche Tage oder Wochen lang continuirt, so wird dem Patienten geholffen werden. Wil man das Del erwan für sich selbst allein nicht hierzu gebrauchen/so mag man dessen unter andere Salben oder Unguenta, die Auffwermung/ confortiren und Stärckung dieser Glieder sonderlich gerichtet seind/einmischen / und alsdann auffgedachte Art nützen.

Für vergiffter Luft in Pestilenz Zeiten/und sich für bösen schädlichen infectionen indubitanter zu Präserviren, so streiche man alle Morgen früh dieses Dels ein par Tröpflein unter die Nasenlöcher/aber nach dem Essen soll man nicht viel solche starke Dinge riechen / jedoch hierzu zugebrauchen möchte man es wol in liebliche Nasen Sälblein vermischen. Du hast hierzu fast kein besser Mittel/denn es keine vergiffte Luft oder infection dich angreifen läffet / oder man mag auch dißfalls einen Bisem Apffel (darinnen Baumwollen oder Schwämmelein / so mit diesem Agstein oder Börnsteinöl und Nageleinöl genehet sey/stecke) bey sich tragen/und oftmahls daran riechen. Dergleichen so man des Olei Succini in Wachs und Terpentin untereinander zerlassen vermische/Plaster darauß machet/und über pestilenzische Carfunckel/ Geschwulst und Eshen leget/so heilet es (als ein sonderlicher Balsam) diese Schäden.

Wer von kalter Feuchte kränzig ist/aussägige Nänbe/Fistelitem/die Feigwarzen/ Acrocordines aut Scrovile genand: dergleichen Apoktemata oder Geschwür zu heilen/und darvö gänzlich zu liberiren, darzu ist diß Del ein kräftiges Ding/wegen seiner durchdringender zertheilender und heilender Art/ wenn solche Gebrechen und Schäden offi damit gesalbet/und da sie offen seind/es darin getröpff gestrichen oder getrieben werde.

Es machs diß Oleum Succini die lahmen Wunden geschmeidig/und die verhartene Glieder gerade/so es in zerlassene Wachs darüber gelegt wird. Wie dan auch das Oleum Succini über alle andere das beste Mittel ist/wenn in den Kopff oder Hauptwunden und Schaden der Krampff gespüret wird / das dem Patienten offi mahls das Genick/Hals und rücken damit wol warm gesalbet werde. Umb mehrer Liebtigkeit: wilten/mag man es mit wenig Tröpflein gedestillirten Nagelein und Majorandis vermengen. Also wird durch diß gebrauchte Mittel nachstortes Gnade/der Krampff gestillet/und dem Schlage (welcher dann auß den Krampff leichtlich an er folgen pflegt) gewehret.

ret. Wie dann gleicher Gestalt zum Krampff/ deßgleichen zum groffen Schmergen und Weheragen/ so von gefährlichen sorglichen Wundschäden/ da vñ weiß Geäder oder die Geleichen und anders dergleichen verwundet oder beschädiget ist/ entsteht/ solchen abzustellen auch dem Blutwasser vorzukommen/ und anderer Zufälle desto minder sich zu besorgen/ ein köstlich Sälblein also zu bereiten wird Man nimpt deß von gelben Agstein gedestillirten und gar wol mit Wasser rectificirten Oels ein Quintin/ unter gedestillirten und nicht bräutig schmeckenden Lorberölis drey Quintin miscirt/ zu acht Unzen Dialche Salben vermenger/ und wol zusammen vereiniget. Hernach solch Sälblein fein lawlig warm nach Belegenheit in oder umb die Wunden gebraucht/ auch wol das ganze Glied damit gesalbet/ du werst es wol erspriesslich/ und das es lobswürdig/ gewiß befriden. Sonst hat ein fürtrefflicher Medicus von dem Oleo Succini/ wie solches wider etliche Kranckheiten und Gebrechen sehr erspriesslichen zu nützen sey/ folgende Tabulam ordiniret

Zum Schlage.

R. Berhonien Wasser 10.)
Lavendel Wasser 10.) Tropffen zu Abends.
Agsteinöl 5.

Fallende Sucht.

R. Spir. oder Oleum vitrioli 3.)
Zimneröl 3.) Tropffen Morgens.
Agsteinöl 1.

Krebs/ Fisteln.

R. Antimonii Oel 10. Tropff.)
Turbit. Solis 4. Gran) mit Baumöl uñ Wachs eine Salb gemacht.
Agsteinöl 6. Tröpfel.

Nerven stärken/ und für Contract.

R. Ol Juniperi ex granis 1.)
Oleum Mastichis 2.) Loch und gesalbet im Bade.
Agsteinöl 1.

Kramppf.

R. Hechtöl 2.)
Hirschenöl 2.) Loch/ das Glied damit geschmieret.
Agsteinöl anderthalb.

Für den Sood.

R. Vicriolöl 3.) Tropffen/ in einem Löffel voll Wein/ wann
Auri porabilis 1.) der Sood brennet/ eingenommen.
Agsteinöl 2.

Für den Stein / Sandt und Gries.

- R. Peterfilien Wurzelöl 5. } Tropffen in einem Löffel Peterfilienwasser
 Glasöl 2. } eingenommen.
 Agsteinöl 2. }

Todte Geburt treiben / fruchtbar machen und

- R. Eisenkrautsamenöl 5. } Tropffen in Zeit der Noth in einem Löffel
 Macisöl 4. } voll Lilienwasser eingegeben.
 Agsteinöl 4. }

Für der Mutter schmerzen.

- R. Bergellenöl 3. } Tropffen in einem Löffel voll Melissenwas-
 Ellenöl 3. } ser eingenommen.
 Agsteinöl 5. }

Herzjittern / Herzklopfen.

- R. Perlenöl in Muscatenöl zerlassen 5. } Tropffen in einem Löffel voll LilienConval-
 Aurum Diaphoreticum 2. } tumwasser eingenommen des Würgens
 Agsteinöl 2. } Mächtern.

Hauptpurgiren.

- R. Majoranöl 3. } Tropffen mit einem Löffel voll Endivien-
 Fenichelöl 5. } Wasser eingenommen des Würgens.
 Agsteinöl 3. }

Blöder Magen

- R. Ol. von Cassia 3. } Tropffen mit einem Löffel voll Galgantwas-
 Ol. von Farnmuth 4. } ser Abends eingenommen.
 Ol. von Agstein 2. }

Vor Vergicht

- R. Rosmarinöl 5. } Tropffen mit der Tinctura Amethystorü
 Kautenöl 5. } eingenommen.
 Agsteinöl 3. }

Schlaff zu bringen.

- R. Seebäumenöl 2. oder 5. } Tropffen in Nagsamen oder Dillen Wasser
 Peonenöl 4. } eingenommen Abends.
 Agsteinöl 3. }

Ruhr so dreyerley / als:

- Lienteria } R. Turbit } mit } Ol. von Weyrauch 3. } Tropffen geben in einem
 Diarrhea } Solis oder } den } Corianderöl 3. } Trunc gekälten
 Dysenteria. } Martis } } Agsteinöl 2. } Wassers;

Von Agt- und Bornstein

Grimmen so zweyerley.

Iliaca das ober	} R. Turbic } Mineralis } mit	Ol. Anifi	6 Tropffen mit Bio-
Colica das unter		Ol. Rhabarb.	6. den Wasser eingege-
		AgsteinDel	4. ben.

Herzstechen.

R. Boragenblümlein Del	} Tropffen mit einem Löffel voll Zimmetwas-	
Saffrandel		ser eingenommen.
AgsteinDel		

Blutspnen.

R. Rosmarindel	} Tropffen mit einem Löffel voll Quitten-saffe	
WeissenDel		eingenommen.
AgsteinDel		

Verlohren Geruch.

R. Zimmetdel	} Tropffen in einem Löffel voll Rosmarin-	
Weisserwurmdel		Wasser eingegeben.
AgsteinDel		

Fengwarzen.

R. Hermodactilonel	} Quittenstein und damit gesalber.	
JbschDel		ein halb
AgsteinDel		

Stinckende faule Lungen und Athem.

R. Myrrhendel	} Tropffen in einem Löffel voll Rosmarin-	
Schweffeldel		Wasser Abends nach allem Essen.
AgsteinDel		

Melancholey oder Schwermütigkeit/ oder halbe

R. Ol. Thymii	} Tropffen mit einem Löffel voll Zitrewer El-	
Ol. Melissæ		lenz eingegeben des Morgens.
AgsteinDel		

Schwinden der Glieder.

R. Ol. Adipis humani	} Loth/ die Glieder damit an oder bey der	
Ol Sulphuris		Wärme geschmieret.
AgsteinDel		

Vergiftige Luft.

R. Ol. von Eypressen	} Tropffen mit 6. Tropffen der Tinctura von	
Campherdel		Storchenblut/morgens eingenommen.
AgsteinDel		

Mutter.

Mutter Krebs.

R. Ol. Sacurni
Ol. Antimon.
Agsteinöl

anderthalb Loth / mit ungenügender Butter eine Salbe
2. } gemacht.
2. }

Rück- oder Fluß und Menstruum stillen.

R. Ol. Tragacanthi
Ol. Myrrhae albæ
Agsteinöl

14. } Tropfen in Meerzwibelwasser einen halben
8. } Löffelvoll eingenommen.
8. }

Zähne festigen.

R. Weintraubentörneröl
Bicciolöl
Agsteinöl

6. } damit die Zähne geteiben und darnach mit
4. } Salb abgewaschen.
4. }

Gonorrhæam stillen.

R. Gelb-Blasenöl
Perlen in Zimmetöl zerlassen
Agsteinöl

10. }
8. } in 6. Tropfen Campheröl eingenommen.
3. }

Ohnmacht.

R. Ol. Nucis Muscate
Ol. Sarcophyllati
Agsteinöl

6. } Tropfen in einem Löffelvoll Aqua vitæ ein-
4. } genommen Morgens.
3. }

Däwungen fürdern.

R. Ol. Vitrioli
Ol. Cinziberis
Agsteinöl

3. } Tropfen in einem Löffel voll Wermutwas-
6. } ser eingenommen.
3. }

In Pestilenzzeit.

R. Ol. von Meisterwurk
Tormentilöl
Agsteinöl

4. } Tropfen mit Storchenblut Wasser einge-
3. } nommen.
3. }

Item R. Essent. ex Sangvine Juvenum Ciconiarum & Aloes
imponere ulcerilinteo.

Aufsteigen der Mutter.

R. von Metter oder Metterichsamendöl
Ol. Castorei
Agsteinöl

6. } Tropfen mit einem Trunck Isopenwasser
3. } eingenommen.
5. }

Nothbruthen oder Schrättemänlein und das Blut reinigen.

R. Ol. Piperis
Ol. Vitrioli
Agsteinöl

4. } Tropfen in der Tinctur Corallorum 10.
3. } Tropfen Morgens eingenommen auff
3. } einmaßl.

Von Agt. und Börnstein.

Für kalte Geschwulst.

- R. Ol. Tartari 5.)
 - Ol. Therebintini 4.)
 - Agsteinöl 3.)
- 4.) Erdpfflein mit gebranten Weirn eingenommen;

Nasen Geschwår und Verstopffung der Nüs.

- R. Sptelglasöl 3.)
 - Wachsöl 4.)
 - Agsteinöl 3.)
- 3.) mit der Tinctur Perlarum, zehen Tropffen Morgens eingenommen.

Rothe Augen.

- R. Fenchelöl 6.)
 - Blauviolöl 2.)
 - Agsteinöl 1.)
- 6.) Eröpflein/damit bestrichen außershalb/ Abends und Morgens mit Harn wieder abgewaschen.

Es kan auch die Tinctur oder Essenz aus dem Succino künstlich extrahirt und außgezogen werden/wie folget :

Modus Extractionis Tincturæ Succini,

Des Agt. oder Börnsteins fragmenta, müssen erstlich mit warmen Wasser gewaschen/und widerum ertrucknet werden/alsdann in einen reinen GlasKolben gethan/guten rechten von aller Pflagma wol rectificirten Spiritum vini übergegossen / den GlasKolben außs beste verstopffet und sigillirt, an lauwarme Stedte / als in geltnde warme Aschen/oder laulich erwärmtes Balneum Mariæ gesetzt/ Ja in Sommerzeiten nur an der Sonnen stehen lassen/so extrahire der Spiritus vini die Tinctur und Krafft des Succini in sich/und röthet sich gar hoch. Nun eröffne den GlasKolben/den gefärbten Spiritum vini abgegossen in ein besonders Glas/und verwahret/über die Remanenz geus wiederum andern Spiritum vini und auch wie mit dem vorigen gethan/extrahiren lassen/und in allem mit abgießen/auffgießen/ und extrahiren also verfahren wie erstlich geschehen. Wenn sich nun kein Spiritus vini von dem Succino mehr färben wil/so ist es ein Anzeigung/das die Krafft alle ex Succino extrahirt sey/den gefärbten Spiritum vini geuß allein zusammen/und habe ein glässinen Tröchter/darein lege oben Baumwolle / und colire den gefärbten Spiritum vini dadurch/so bleibe Unreinigkeit/und Orde/sofern etwan dert / vom Succino mit abgegossen were/dahintenschütte den colirten Spiritum vini wiederum in ein rein Glasföbllein/ und destillire per Alembicum in Balneo Mariæ den Spiritum vini herab/so gehet er weiß herüber/ Jedoch musu ihn nicht gang und gar trucken abdestilliren / sondern es muß dessen etwas noch dahinten bleiben/lass es erkalten/und nim den Kolben aus dem Balneo, so findestu Essentiam Succini oder die Tinctur in fundo des Glasföblleins/ in gestalt eines subtilen Liquoris schön Bluroth an der Farbe/schütte es aus in ein anders schönes Gläselein/und verwahre es wohl vermacht / denn es ein schöner Schatz in der Arney ist.

Dosis.

3/4 auff einmahl innerlichen gebrauchte drey 4. oder 5/ Tröfflein in einem/ nach Gelegenheit der Krankheit/ b/ qv. men Liqvore gedistillierten Krafftwasser oder Wein.

Virtutes Essentiaë Succini.

Contra Epilepsiam ist sie ein besonder hoch arcanum in Lavendelwein vermischet/ Item contra Apoplexiam und den Schlag in ein Schlagwasser vermenger/ erzeiget necht Gott gewaltige Wirkung/ wann es dem Patienten administrire wird.

Mercke auch.

Wann solche Essenz oder Extraction in den Lavendelwein/ oder in ein ander Krafft- wasser gegossen wird/ so färbt sichs gar Milchfarb/ Laß dich aber solches nicht irren.

Wisse auch. Wenn man den gefärbten Spiritum vini vom Succino abgezogen/ und man ihn von der Essenz nicht abdestilliren wil/ daß man an solchen gefärbten Spiritu vini, ein gar fürtreffliches ausbündiges mittel hat/ zu denen vom Schlag gerührten oder getrennten/ auch sonst erlähmten und erkalteten Gliedern/ wann dieselbigen mit dem gefärbten Spiritu vini vor der Wärme bestreichen/ und derselbe wohl etwangerieben wird/ so erwärmet er sie stärker und kräftiget sie/ verzehret auch alle böse Feuchtigkeit in ihnen/ machet sie wiederum gänge und gerade.

Das X. Capittel.

Von Corallen/ und gemeinen Edelgesteinen.



Er fürtreffliche Philosophus und Medicus Herr Philippus Theophrastus Paracelsus sagt/ in seinem Buche de generatione rerum naturalium wie folget:

Die Generation der Edelgesteinen geschicht und fließet her von der subtilität der Erden aus einem durchsichtigen Christallinischen Mercurio, und aus einem durchsichtigen Christallinischen Sulphure, darzu auch aus einem durchsichtigen Crystallinischen Sale, und auch nach ihren unterschiedlichen durchsichtigen Farben. Aber die generation der gemeinen Steinen/ ist aus der Subtilität des Wassers/ aus einem mucilaginischem Mercurio, aus einem mucilaginischem Sulphure, und aus einem mucilaginischem Sale. Dann von dem mucilage des Wassers/ wachsen und werden alle Stein geboren/ und auch aller Kih und Sand wird darvon zu Steinen coagulirt, daß man augenscheinlich sieht/ dann ein jeder Stein/ der in ein fließend Wasser gelegt wird/ an demselben heftet sich bald ein mucilago, und so nun dieselbige mucilaginische Materia von solchen Steinen abgenommen wird/ in einem Cucurbiten coagulirt, so wird daraus ein Stein, gleich als ein ander Kihstein/ der in dem Wasser wächst/ und sich ein langer Zeit selbst coagulirt, und wird geboren.

Und de crescentibus rerum naturalium spricht er ferner:

Auch solt ihx wissen/ daß ein teglicher Quarz/ oder Kihstein/ der aus einem fließende